

Neue Zeitung, Febr. 1948 Umfrage "Das wichtigste Kulturereignis der Nachkriegszeit"

"Wer den abendländischen Menschen, insbesondere den jungen abendländischen Menschen, retten will, darf sich nicht gegen den Existenzialismus stellen, denn das hieße, sich gegen die Wahrheit und Wirklichkeit stellen. (Darum ist der Marxismus nur ein Gegner, aber kein Ueberwinder des Existenzialismus) Er muß ihn vielmehr bejahen, muß ihn in das, was er, der Ueberwinder, zu sagen weiß, hineinnehmen, muß ihn von sich selbst erlösen. Das tut, so weit ich sehe, nur die Verkündigung des Neuen Testaments. Nicht in der Form freilich wie eine Kirche, die nichts wagt und sich nichts zutraut, sie predigt, sondern in der radikalen, kompromißlosen, paradoxen, ungeheuerlichen Form, in der Urform, wie die Dialektik Karl Barths sie darzutun unterfängt. Ich halte die Vorlesungen und das Wirken Karl Barths an der Universität Bonn und die Vorträge, die er im Jahre 1946 und 1947 rundum in Deutschland gehalten hat, für das wichtigste kulturelle Ereignis. Es versteht sich von selbst, daß dies kulturelle Ereignis nicht nur ein kulturelles Ereignis war und ist."

Manfred Hausmann, Weserkurier, Bremen.